

## Schöpfung bewahren und wirtschaftlich arbeiten

*Heiko Reinhold, Umweltbeauftragter der EVLKS*

**(Kurzfassung)**

1. Kirchenvorstände haben ökonomische und ökologische Verantwortung. Diese ist nicht zu trennen von den anderen Aufgaben der geistlichen und organisatorischen Leitung - siehe §13 der Kirchengemeindeordnung. Jede Entscheidung hat Einfluss auf verschiedene Bereiche - deshalb sind diese Auswirkungen vorab zu berücksichtigen. Dabei spielt es auch eine Rolle, wie der jeweilige Beschluss intern wie extern kommuniziert und beurteilt wird.

Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze. Bei beiden geht es um gute Haushalterschaft (oikos = Haus- und Wirtschaftsgemeinschaft).

Verantwortung besteht gegenüber Gott, der Gemeinde, dem Gesetz, der Gesellschaft und der (weltweiten) Gemeinschaft. Auch den KV wird man an seinen „Früchten“ erkennen.

2. Bei der Arbeit sollte immer „über den Tellerrand“ geschaut werden. „Kirche“ ist nicht nur Ortsgemeinde, sondern als gesellschaftlicher Akteur auch in anderen Zusammenhängen tätig. Beispiel: Transformationskongress 2012, mit Beteiligung von Umweltverbänden, Gewerkschaften und Kirchen („Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“<sup>1</sup>). Die Schwerpunktthemen Energie, Landnutzung und Demografie sind auch für Kirchengemeinden relevant. Hier kann gemeinsam gehandelt werden. So wird oft mehr erreicht, und die Akzeptanz steigt.

Eine klassische Möglichkeit der Zusammenarbeit besteht z. B. durch den „Lebensraum Kirchturm“<sup>2</sup>. Sowohl Naturschutzverbände als auch unsere Mitgeschöpfe freuen sich über die Möglichkeiten, die Gebäude, Gärten oder Friedhöfe als Lebensräume bieten. Im Umweltbereich engagierte Gemeindeglieder können damit intensiver in das Gemeindeleben eingebunden werden.

3. In der Landeskirche sind viele Werke und Einrichtungen zur Unterstützung der Gemeinde-/KV-Arbeit ansprechbar, z. B.:

- Ehrenamtsakademie<sup>3</sup>
- Evangelische Erwachsenenbildung<sup>4</sup>
- Gemeinde-UNI<sup>5</sup>
- Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis<sup>6</sup>

Auch EKD-weit sind mehrere Dienste und Arbeitsgruppen tätig, die Materialien zur Verfügung stellen oder beraten können, z. B.:

- Evangelischer Dienst auf dem Lande (EDL)<sup>7</sup>
- Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten (AGU)<sup>8</sup>

---

1 <http://www.wbgu.de/hauptgutachten/hg-2011-transformation/>

2 <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/lebensraum-kirchturm/projektinfo.html>

3 <http://eaa-sachsen.de/>

4 <http://www.eeb-sachsen.de/>

5 <http://www.gemeinde-uni.de>

6 <http://hvhs-kohren-sahlis.de/>

7 <http://www.kilr.de/>

8 <http://www.ekd.de/agu/>

4. Der Umweltbeauftragte Heiko Reinhold koordiniert den Themenbereich Glaube-Naturwissenschaft-Umwelt. Er berät die Gemeinden, wenn es z. B. um Landverpachtung, Mobilfunk, Beschaffung, Ökostrom, Energieberatung oder LED-Beleuchtung geht. Außerdem vermittelt er passende Ansprechpartner für Vorträge, Gemeindegemeinschaften usw.

Als Referent der Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis kommt er auch gern mit eigenen Angeboten in die Gemeinden. Mögliche Themen sind bei der HVHS abrufbar<sup>9</sup>.

5. Die Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis als Evangelisches Zentrum Ländlicher Raum hat vor allem die Belange der ländlich geprägten Kirchgemeinden im Blick. Demografie, Abwanderung, fehlende Angebote machen es nötig, über andere Formen kirchlichen Lebens nachzudenken. Dabei gibt es keine Patentrezepte, jeder Ort, jede Region ist individuell zu betrachten.

Die Angebote der HVHS richten sich aber auch an andere Gemeinden. In Kohren-Sahlis können Sie Ihre Kirchenvorstands-Klausur durchführen, und bei Bedarf sorgen wir für die inhaltliche Ausgestaltung. Ein mögliches und oft angesprochenes Thema ist „Kommunikation“. Dabei kann es sowohl um die Verwendung von E-Mail-Programmen als auch um das „richtige“ Reden, Hören und Verstehen gehen.

6. Eine hilfreiche Adresse für Energie-Fragen ist die Sächsische Energieagentur SAENA. Dort gibt es eigene Projekte für Kirchgemeinden<sup>10</sup>. Eine Energieberatung – die über die SAB gefördert wird – ist für jede Gemeinde ratsam und hilft Kosten zu sparen. Außerdem wird jährlich ein ökumenischer Praxistag für Kirchgemeinden durchgeführt, an dem gelungene Projekte vorgestellt werden und kompetente Fachleute zur Verfügung stehen, egal, ob es um Heizung, Beleuchtung, Elektroautos oder Solaranlagen geht.

7. Ein erster Schritt für viele Gemeinden ist der Umstieg auf Ökostrom. Die Seite <http://www.atomausstieg-selber-machen.de/> bietet dafür nützliche Informationen. Über den kirchlichen Rahmenvertrag mit Lichtblick lassen sich gute Konditionen erzielen. Ein weiterer Vorteil ist die langfristige Preisstabilität.

8. Wer über mehr als „Energiekosten“ nachdenken möchte, kann sich mit dem Umweltmanagement „Grüner Hahn“ vertraut machen<sup>11</sup>. Das Landeskirchenamt hat 2015 dieses Zertifikat erhalten. Vorrangig geht es dabei um die Erfassung und Senkung des Energiebedarfs, aber auch Wasser, Abfall und Papierverbrauch können eine Rolle spielen. Daneben geht es um Belange des Arbeitsschutzes, um klare Zuständigkeiten und um viel Kommunikation. Dabei gibt es viele sinnvolle Nebeneffekte für die ganze Gemeinde.

9. Ein Bestandteil des Umweltmanagements ist das „Grüne Datenkonto“<sup>12</sup>, das aber auch einzeln nutzbar ist. Für unsere Kirchgemeinden ist das kostenlos, Schulungen werden nach Bedarf durchgeführt. In dieser Datenbank werden jährliche Rechnungsdaten und/oder monatliche Zählerstände erfasst und ausgewertet. Grafische Darstellungen und Exportfunktionen ermöglichen eine aussagekräftige Aufarbeitung für den Kirchenvorstand. So lässt sich erkennen, welche energetischen Maßnahmen nötig sind bzw. was diese gebracht haben.

---

9 <http://hvhs-kohren-sahlis.de/projekte-angebote/themenangebote-des-referenten-fuer-umwelt-und-laendliche-entwicklung/>

10 <http://www.saena.de/projekte/kirchgemeinden.html>

11 <http://www.kirum.de/>

12 <https://www.ekvw.gruenes-datenkonto.de/>

10. Einkauf & Beschaffung: Kirchengemeinden sind keine Privatpersonen. Als Teil einer „Wirtschaftsmacht“ mit mehreren Milliarden Euro Umsatz im Jahr können sie am Markt etwas bewegen, haben aber deshalb auch eine besondere Verantwortung mit ihrem Einkaufsverhalten. Regional, fair, sozial, ökologisch – diese Stichworte werden beim Einkauf für immer mehr Menschen wichtig. Eine Hilfestellung für Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen gibt es bei „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen“<sup>13</sup>.

Dass das auch ökonomisch sinnvoll ist, zeigt die Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH (WGKD)<sup>14</sup>. Die hier einsehbaren Rahmenverträge bringen den Gemeinden erhebliche Rabatte, Garantievorteile und verlässliche Ansprechpartner.

Das Spektrum reicht von Büromaterial, Lampen, Ökostrom, Telekommunikation und Software bis zu Kaffeemaschinen, Reinigungsmitteln und Autoservice.

Ein „Rahmenvertrag“ bedeutet NICHT, dass diese Artikel nur im „Internet“ bestellt werden können. Teilweise können auch lokale Firmen auf diese Verträge zurückgreifen; sie müssen aber davon wissen! Sonst kann es passieren, dass Sie als Gemeinde 100% oder noch mehr bezahlen, als Sie müssten.

11. Für viele Gemeinden ist die Landverpachtung eine wichtige Einnahmequelle. Zunehmend steht aber die Frage, wer das Land erhalten soll. Der Kirchenvorstand ist dabei in der Pflicht, sich umfassend zu informieren und sollte genau wissen, wie mit dem Land umgegangen werden soll, wer dort wirtschaftet und welche Kriterien für eine Vergabe sinnvoll sind. Nach einigen Beschlüssen der Landessynode wurden im Amtsblatt 21/2014 die „Hinweise zur ethisch verantwortbaren Bewirtschaftung un bebauter Grundstücksflächen“<sup>15</sup> veröffentlicht. Diese schöpferischen Ansätze sollen helfen, sich mit den unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen und selbst zu entscheiden, welche sozialen und ethischen Auswirkungen die Landvergabe haben könnte. Die gesellschaftlichen Erwartungen an die Kirche (als „Vorbild“) sind dabei nicht zu unterschätzen.

12. Friedhöfe sind auch Lebensräume. Eine naturnahe Bewirtschaftung bietet erfahrungsgemäß eine höhere Akzeptanz. Dass die Vorgaben des Naturschutzgesetzes und des Pflanzenschutzgesetzes beachtet werden müssen, versteht sich von selbst, wird aber in der Praxis oft vernachlässigt.

---

13 <http://www.zukunft-einkaufen.de/>

14 <https://www.wgkd.de>

15 [http://www.evlks.de/doc/Amtsblatt\\_2014\\_21.pdf](http://www.evlks.de/doc/Amtsblatt_2014_21.pdf)

Für alle Fragen steht Ihnen Heiko Reinhold gern zur Verfügung:

*Heiko Reinhold*

Referent für Umwelt und Ländliche Entwicklung  
Umweltbeauftragter der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Telefon: 034344 669702  
E-Mail: [umweltbeauftragter@evlks.de](mailto:umweltbeauftragter@evlks.de)

Evangelisches Zentrum Ländlicher Raum  
Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis  
Pestalozzistraße 60a  
04655 Kohren-Sahlis  
<http://hvhs-kohren-sahlis.de/>

Weitere hilfreiche Links:

*Umwelt-Informationen der Landeskirche:*

[www.evlks.de/leben\\_und\\_glauben/glaubensinformationen/223.html](http://www.evlks.de/leben_und_glauben/glaubensinformationen/223.html)

*Newsletter der Landeskirche:*

[www.evlks.de/aktuelles/21397.html](http://www.evlks.de/aktuelles/21397.html)

*Anders wachsen:*

[www.anders-wachsen.de](http://www.anders-wachsen.de)

*„Fundgrube“ von Joachim Krause (ehemaliger Umweltbeauftragter):*

[www.krause-schoenberg.de](http://www.krause-schoenberg.de)

*Christliche Initiative Romero (Kirchlicher Einkauf)*

[www.ci-romero.de/glaubhaftfair](http://www.ci-romero.de/glaubhaftfair)

*Projektstelle Kirchengemeinden - Lernorte für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit*

[www.arbeitsstelle-eine-welt.de/index.php?page=302](http://www.arbeitsstelle-eine-welt.de/index.php?page=302)

*Fördermittel-Übersicht*

[www.evlks.de/kontakt/beauftragte/19081.html](http://www.evlks.de/kontakt/beauftragte/19081.html)

*Nachhaltig predigen*

[nachhaltig-predigen.de](http://nachhaltig-predigen.de)

*Arbeitsstelle Eine Welt*

[www.arbeitsstelle-eine-welt.de](http://www.arbeitsstelle-eine-welt.de)